

Heute im Lokalen

Aulendorf

Indien, Nepal, Sri Lanka: Annemarie Klein, die radelnde Weltreisende spricht am Samstag im Studienkolleg Blönrried. SEITE 19

Bad Waldsee

Die TG hat vor wenigen Tagen ihre Mitgliederversammlung abgehalten: Christof Rauhut bleibt Vorstand. SEITE 20

Regionalsport

Die Tischtennisspieler der SG Aulendorf haben gegen Witzighausen verloren, stehen aber dennoch in der Aufstiegsrelegation. SEITE 29

54-Jährige verletzt sich bei Unfall schwer

BAD WALDSEE (sz) - Eine schwer verletzte Person und rund 13 000 Euro Sachschaden, das ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Dienstagmorgen, gegen 9 Uhr, an der Kreuzung Richard-Wagner-Straße/Lortzingerstraße in Bad Waldsee ereignet hat.

Wie die Polizei mitteilt, war eine 54-jährige Audi-Fahrerin von der Lortzingerstraße in Richtung Döchtbühlweg unterwegs. Die Frau habe beim Einfahren in den Kreuzungsbereich aus noch unklarer Ursache die Vorfahrt missachtet und sei gegen einen Unimog mit Anhänger geprallt. Der 52-jährige Fahrer des Gespanns war von der Richard-Wagner-Straße in Richtung Wolfegger Straße unterwegs. Die Frau wurde danach zur weiteren Behandlung mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gefahren. Der Unimog-Fahrer blieb unverletzt.

Investitur der Kurseelsorgerin

BAD WALDSEE (saz) - Verena Engels, neue Kurseelsorgerin in Bad Waldsee und Bad Wurzach, tritt Anfang April ihr Amt an. Die Investitur erfolgt am Sonntag, 2. April, um 10 Uhr im Rahmen eines Gottesdienstes in der evangelischen Kirche. Ein Stehempfang mit Grußworten schließt sich im Gemeindezentrum an.

Wie berichtet, wechselt die Seelsorgerin (Jahrgang 1961) nach zehnjähriger Tätigkeit in der Ebinger Martinskirchengemeinde nach Oberschwaben. In den beiden Kurstädten möchte sich die gebürtige Ulmerin auf die Bereiche Seelsorge, Gottesdienste und Erwachsenenbildung konzentrieren. Bekanntlich nimmt die Kur- und Rehasorge in den Kliniken beider Städte großen Stellenwert ein, weil schwer erkrankte Patienten gern das Gespräch mit Seelsorgern suchen und daraus Kraft schöpfen. Auf der katholischen Seite wird sie in Bad Waldsee repräsentiert von Pastoralreferent Egon Wieland.

Vier-Sterne-Thermenhotel rückt in den Blickpunkt

Ergebnisse des „Masterplans Gesundheitsstandort“ präsentiert – Kein dauerhaftes Wohnen im Kurgebiet

Von Wolfgang Heyer

BAD WALDSEE - Es bleibt dabei: Das Kurgebiet stellt einen wesentlichen Bestandteil der Vision des führenden Gesundheitsstandortes Bad Waldsee dar, dauerhaftes Wohnen bleibt untersagt. So hat es der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung mehrheitlich – bei einer Gegenstimme von Grünen-Stadtrat Bernd Zander – beschlossen. Über ein Thermenhotel wurde diskutiert.

Werner Taurer vom beauftragten Büro „Kohl & Partner“ stellte dem Gremium die Ergebnisse und Handlungsfelder des „Masterplans Gesundheitsstandort Bad Waldsee“ vor und referierte über einige Möglichkeiten, wie sich die Kurstadt als Gesundheitsstandort profilieren kann (die SZ berichtete: „Masterplan regt Vier-Sterne-Hotels an“, 24. März). Taurer betonte, dass viele lokale Akteure, beispielsweise aus den Bereichen Kliniken, Thermen, Ärzteschaft, Betroffene aus dem Kurgebiet und Touristiker, in die Planungen einbezogen worden seien und die Projektgruppe die möglichen Maßnahmen sorgfältig geprüft habe.

Als erste Hauptmaßnahme konzentrierte sich Taurer auf ein Thermenhotel, das im Bereich der früheren Pensionen Frank und Vitalpension Maucher realisiert werden könnte. Das Vier-Sterne-Hotel solle 90 bis 100 Zimmer ausweisen und eine direkte Verbindung zum Elisabethenbad ermöglichen. „Wir empfehlen einen sogenannten Bademantelgang, der die Gäste trockenen Fußes ins Bad geleitet“, zeigte Taurer eine mögliche Zukunftsvariante auf und bezifferte die Investitionskosten eines solchen Hotels auf rund 13 bis 14 Millionen Euro. Ein Ärztehaus könnte das derzeitige Angebot ergänzen. „Für alle Einrichtungen wird Parkraum benötigt“, verdeutlichte



Wohin führt der Weg? Die Handlungsempfehlung des Masterplans sieht ein Thermenhotel am Standort der ehemaligen Pension Frank vor. FOTO: WOLFGANG HEYER

Taurer die künftigen Anforderungen. Er ging auch auf mögliche Beherbergungen für spezielle Zielgruppen ein und wollte den Pensionsbetreibern damit Denkanstöße und mögliche Ziele aufzeigen.

„Betreiber müssen Heft des Handels selbst in Hand nehmen“

In der anschließenden Debatte informierte sich GAL-Stadtrat Dominik Souard gezielt über die Möglichkeiten der Betreiber. Daraufhin machte Taurer deutlich, dass ihm die Sorgen und Nöte der Betroffenen bewusst sind und nicht jeder Betreiber ein spezielles Konzept umsetzen könne. Er machte deutlich, dass die Vorschläge unabhängig von der aktuellen Situation erarbeitet worden seien und stellte infrage, ob die Ideen von

den aktuellen Betreibern oder eben von Nachfolgern umgesetzt werden. Bürgermeister Roland Weinschenk machte danach deutlich, dass die Stadt bemüht ist, den Betreibern eine Perspektive aufzuzeigen. „Aber letztlich muss jeder einzelne Betreiber das Heft des Handelns selbst in die Hand nehmen.“ Ein weiteres Gespräch mit den Pensionsinhabern wird laut Beschluss noch geführt.

Tobias Lorinser (CDU) hinterfragte die mögliche Konkurrenzsituation des angedachten Thermenhotels zu den bestehenden Übernachtungsangeboten. Dazu Taurer: „Neue Anbieter bringen neues Publikum an den Ort. Es findet kein massiver Verdrängungswettbewerb statt.“ Bernhard Schultes (FW) lobte das „sehr gute Ergebnis“ des Master-

plans und die vielen aufgezeigten Nutzungsmöglichkeiten für mehrere Standorte. Er sei kurzzeitig enttäuscht gewesen, als in der Arbeitsgruppe klar wurde, dass sich das Wellnesshotel, also „der Traum vom Vier-Sterne-Superior-Hotel nicht umsetzen lässt“. Sein Wunsch: Die Betreiberuche für das Thermenhotel solle aktiv angegangen werden. CDU-Stadtrat Matthias Haag brachte zuerst seine Enttäuschung zum Ausdruck. Einerseits über die lange Ausarbeitungszeit des Masterplans – ergänzte aber auch, dass die Zeit vielleicht der Qualität geschuldet ist. Andererseits, dass nach wie vor kein dauerhaftes Wohnen im Kurgebiet vorgesehen ist. Die Betreiber müssten sich von diesem Wunsch befreien. „Aber zum Thema Aufbruch und

Neues bietet der Plan einige konkrete Anhaltspunkte. Dafür bin ich dankbar“, hob Haag hervor. Er ging auf den Umstand ein, dass erst noch entschieden werden müsse, ob zuerst ein Betreiber für ein mögliches Ärztehaus oder für das Thermenhotel gesucht werden soll. Wie Weinschenk betonte, stelle die klare Positionierung den nächsten Schritt dar.

„Beschluss vernachlässigt Chance, Gemeinwohl vor Ort zu stärken“

Grünen-Stadtrat Bernd Zander erklärte in einer persönlichen Stellungnahme seine Ablehnung gegenüber dem Masterplan. Nur ein Tag nach der Eröffnung der Saunalandschaft solle ein weiteres Kurdenkmal geschaffen werden, wie er sagte: „Ich halte von dieser euphorischen Konzentration auf den Wellness-Markt nicht so viel. Man muss nicht auf jeden Zug, der auf dem Gesundheitsmarkt herumfährt, aufspringen.“ Zuletzt käme noch jemand auf die Idee, Frauenberg und Kurgebiet mit einer Gondelbahn zu verbinden. Er lobte das bereits existierende breite Angebot, das allen Ansprüchen genüge. Für ein Ja seinerseits müssten allerdings Geriatrie und Gerontopsychiatrie klar als Handlungsfelder definiert sein und auftauchen. „Die aktuelle Beschlussvorlage ist mir zu marktlastig und vernachlässigt die Chance, vor Ort das Gemeinwohl zu stärken“, mit diesen Worten endete Zander. Bürgermeister Weinschenk bezog zu den Äußerungen Stellung und sagte: „Ich verwehre mich dagegen, dass sich hier irgendjemand ein Denkmal setzen möchte“, und „Sie stellen es gerade so dar, als ob Geld verdienen etwas Schlechtes wäre“.

Karl Schmidberger (SPD) machte sich zum Abschluss der Diskussion für – sollte es so weit kommen – „zusätzliche Parkplätze über der Bahnlinie“ stark.

Stellungnahmen der Landtagsabgeordneten

Haser zu Polizeireform

BAD WALDSEE (sz) - Zur Evaluation der Polizeireform hat CDU-Landtagsmitglied Raimund Haser aus Sicht des Wahlkreises Wangen-Illertal, zu dem auch Bad Waldsee und Aulendorf gehören, Stellung bezogen. Er teilt mit, dass ihn die Ergebnisse nicht überraschen, der Zuschnitt des Polizeipräsidiums Konstanz sei von Beginn an umstritten gewesen und habe sich in der Praxis nicht bewährt. Aus persönlichen Gesprächen mit Polizisten und Revierleitern vor Ort sowie aus Einschätzungen der Feuerwehren sei bereits ersichtlich, wie das Votum wohl ausfallen würde. „Damit nichts missverstanden wird: Herr Falk hat als Präsident hervorragende gearbeitet, sein Team verdient Respekt. Aber die Geografie spricht gegen ein Monster-Präsidium

um unweit der Schweizer Grenze, das sich um Einsätze im Allgäu kümmert“, findet Haser klare Worte. Mit der nun vorgeschlagenen Neuordnung nördlich des Bodensees und der „Variante 14“ mit zwei neuen, zusätzlichen Präsidien – unter anderem in Ravensburg – sei er sehr zufrieden. Die Neuordnung folge dem Prinzip „In Krisen Köpfe kennen“. In den nun startenden politischen Prozess wolle Haser mit einer klaren Forderung gehen: „Der geäußerte Wunsch nach einem neuen Zuschnitt sowie das Ja zu einem Polizeipräsidium in Ravensburg – inklusive neuer Räumlichkeiten für das Polizeirevier Ravensburg – muss auch der politischen Bewertung standhalten. Ich fordere eine Korrektur der Reform gemäß den Ergebnissen.“

Krebs zu Solarstrom

BAD WALDSEE (sz) - Die Grünen-Landtagsabgeordnete Petra Krebs bezieht Stellung zur Änderung der Freiflächenverordnung in Baden-Württemberg. Wie sie mitteilt, können Anlagen nun auch auf nach EU-Definition benachteiligten Acker- und Grünlandflächen installiert werden. „Das trifft auf den Wahlkreis Wangen im besonderen Maße zu und eröffnet Landwirten die Chance auf ein weiteres Standbein“, erklärt Krebs. Die Landesregierung nutze eine Öffnungsklausel im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), um mehr Solarstrom in Baden-Württemberg zu ermöglichen. Künftig könnten größere Anlagen mit einer Leistung über 750 kW auch auf nach EU-Definition benachteiligten Äckern und Grünland installiert werden. Bisher

seien Solaranlagen nur auf Seitenrandstreifen von Autobahnen und Schienentrassen sowie zuvor militärisch genutzten Konversionsbereichen gestattet gewesen. Im Vergleich zu anderen Regionen gebe es davon in Baden-Württemberg vergleichsweise wenige Flächen. „Wir wollen, dass auch die hiesige Solarwirtschaft von der Energiewende profitiert. Mehr Solarstrom ist zudem ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz“, berichtet Krebs. Ob und wo Anlagen mit einer Leistung zwischen 750 kW und 10 MW gebaut werden können, hänge letztlich von der konkreten Bauleitplanung der zuständigen Kommune ab. Über der Grenze von 750 kW könnten sich Grundstückseigentümer an den bundesweiten Ausschreibungen für die EEG-Förderung beteiligen.



Akten vernichtet

BAD WALDSEE (hey) - Aktenvernichtung hieß es am Mittwochmorgen im Rathaus und in der Kur- und Gästeinformation. Hierfür wurden Container aufgestellt. FOTO: HEYER

ANZEIGE

Ihr Möbelhaus mit Persönlichkeit!

DELTA-MÖBEL

Einrichtungs-Partner

ATRIUM® - Küchen in Perfektion!

Frühjahrs MÖBEL-TAUSCH-AKTION!

AB HEUTE BIS MONTAG

9 - 18.30 Uhr

3.

April

9 - 18.30 Uhr

TAUSCH-PRÄMIE bei Ihrem MÖBEL- und KÜCHEN-Kauf!

95.-	GESCHENKT!	498.-
175.-	GESCHENKT!	895.-
315.-	GESCHENKT!	1495.-
445.-	GESCHENKT!	1990.-
699.-	GESCHENKT!	2995.-
819.-	GESCHENKT!	3499.-

Je weitere 500.- Einkaufswert 100.- GESCHENKT!

ALT gegen Neu

Unsere Nr. 1 in der Region!

Lieferung GRATIS!

Montage GRATIS!

Stressless

THE INNOVATORS OF COMFORT™

ABVERKAUF

...WEGEN STUDIO-UMBAU!

Bis zu **30%** auf ALLE Stressless®-Ausstellungsstücke!

DELTA-Möbel Handelsgesellschaft mbH
 Gültig auf alle Service-Preise. Nicht auf bereits getätigte Aufträge und bei gekennzeichneten Aktionspreisen, Angeboten aus unseren aktuellen Anzeigen und Prospekten, Online-Angeboten, reduzierter Ware sowie geschützter Markenware, Interliving und Gwinner International. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bei neu geplanten Küchen auf alle Holzteile. Lieferung gratis bis 30 km Entfernung. Abholadresse entspricht der Lieferadresse. Gilt für die gleiche Stückzahl bei sortimentsgleichem Möbel-/Küchen-Neukauf. Zwischenverkauf vorbehalten. Nur solange Vorrat reicht!

88299 Leutkirch im Allgäu • Kreuzergrabenweg 8-10 • Tel. 07561/9885-0 • Öffnungszeiten: Mo. - Mi. und Fr. 9 - 18.30 Uhr, Do. 9 - 20 Uhr, Sa. 9 - 16 Uhr • www.delta-moebel.de